

Turnhalle wird zum Fernsehstudio

Dreharbeiten für „Die beste Klasse Deutschlands“ an der Dreieichschule



Jubeln für die Kamera: Die 6F der Dreieichschule will „Die beste Klasse Deutschlands“ werden – und tritt in der gleichnamigen Sendung an. © Marc Strohfeldt

Langen – Die Sechstklässler stehen im Halbkreis und blicken aufgeregt in die Kamera. „Jetzt jubelt mal ein bisschen!“, fordert sie die junge Frau mit dem Klemmbrett auf. Daraufhin ertönt ohrenbetäubender Lärm in der Turnhalle der Dreieichschule, die Schülerinnen und Schüler reißen ihre Arme hoch und rufen laut. Danach folgt ihre „Kampfansage“. Im Chor schreien sie: „Die 6F zeigt, wie's richtig geht, während ihr daneben steht!“. Das Fernsehteam scheint ganz zufrieden zu sein. Die Aufnahme ist im Kasten. Aber trotzdem gibt es noch eine zweite Runde. „Beim Fernsehen machen wir Sachen nie nur ein Mal“, erklärt Aufnahmeleiter Dirk Eichstädt den Schülern gut gelaunt. „Aber das hat schon mega funktioniert!“

Klar war auch, wir gewinnen zusammen und verlieren zusammen – egal, wer vorne die jeweilige Aufgabe übernimmt.

Klassenlehrer Björn Beicken

Die Turnhalle des Langener Gymnasiums ist an diesem Vormittag in ein Fernseh-Set verwandelt. Das Team des Kinderkanals (Kika) dreht mit der 6F

der Dreieichschule für die Show „Die beste Klasse Deutschlands“. Unmengen von technischen Geräten liegen vor den Holzbänken am Rande der Turnfläche. Auf mehreren Tischen stehen Monitore und Computer, die abbilden, was die Kameras filmen. Auf einem weiteren Tisch liegen schon die Utensilien fürs Finale, auf der Rückseite der Trennwand hängen Scheiben, die bereits verraten, worum es gehen wird: Strohalm-Darts lautet die Herausforderung im Höhepunkt des spielerischen Wettstreits. Vorher gilt es, ein Pantomime-Spiel und ein Quiz zu meistern.

Die 6F der Dreieichschule ist eine von insgesamt 16 Klassen in dieser Staffel der Sendung, die in schulübergreifenden Challenges und Quizduellen um den Einzug in die nächste Runde kämpfen. Dabei treten in der ersten Runde, vom KiKa „Schulbattles“ getauft, immer zwei Klassen im Fernduell gegeneinander an. Die Langener müssen gegen Schüler der 6A des Margaretha-Rothe-Gymnasiums aus Hamburg ran. „Die spielen haargenau dieselben Spiele, damit es vergleichbar ist“, erklärt Aufnahmeleiter Eichstädt. Und das sogar parallel – so erfahren beide Fernsehteams den jeweiligen Punktestand der gegnerischen Klasse und können nach jeder Runde verkünden, wer gewonnen hat.

Zunächst enthüllt sich, was es mit den Smiley-Figuren auf sich hat, die schon auf einem der Tische bereitlagen, während noch die Vorstellungs- und Jubelsequenzen gedreht wurden. Es geht darum, die verschiedenen Gesichtsausdrücke der sogenannten Emojis – man kennt sie von der Tastatur des Smartphones – nachzuspielen. Natürlich kann nicht die ganze Klasse antreten: Die zwölfjährige Siyana bekommt die wichtige Aufgabe, die Beschreibungen, die ihr die Moderatorin reicht, nachzuspielen, zwei ihrer Mitschülerinnen stehen ihr gegenüber und müssen den Gesichtsausdruck einem Emoji zuordnen. Der Rest darf aber hinten anfeuern, gemeinsam mit der Parallelklasse, die zum Zuschauen eingeladen wurde.

„Du darfst dabei nur dein Gesicht benutzen und keine Geräusche machen“, lautet die Anweisung der Crew. Hier ist ein Mitarbeiter auf die Konzeption und Umsetzung der Spiele spezialisiert. Moderatorin Dilara Colak fragt die Schülerin, ob sie bereit ist und sich der Aufgabe gewachsen fühlt. Sie wolle Schauspielerin werden, betont Siyana. „Ich kann sogar auf Kommando weinen“, erzählt das Mädchen. Eine Minute Zeit haben die Schüler für das Ratespiel. Dann ist es schon vorbei, das Set muss umgebaut werden, die Kinder warten. „Das ist die zweite Lektion beim Fernsehen. Wir warten auf alles mögliche – Leute, Technik, Licht“, erklärt der Aufnahmeleiter fröhlich. Das ist aber für Jasper (11) und Lukas (12) kein Problem. Sie sitzen auf einer Sportmatte und beobachten die Crew beim Umbau. „Wir müssen zwar viel warten,

aber dann können wir entspannen“, meinen die beiden. Siyana, die eben das Emoji-Spiel meistern musste, rekapituliert: „Mir hat es sehr viel Spaß gemacht. Weil ich gerne schauspielere, fiel es mir vielleicht etwas leichter“. Nervös sei sie nur am Anfang gewesen, dann nicht mehr, erzählt die Zwölfjährige – schnell waren alle Kameras vergessen.

Kurze Interviews mit den Schülern

Vor dem nächsten Spiel fragt Moderatorin Colak die Schüler, welche Instrumente sie spielen. „Denn eure Schule hat ja einen musikalischen Schwerpunkt, wie ich gehört habe“, sagt sie. Ein paar Dreieichschüler erzählen stolz von den Musicals, die sie auf die Beine stellen und der Aufführung von „Annie“ im Vorjahr. Dann geht es schon weiter mit dem Quiz, bei dem sie ihr Geschick beim Einschätzen der Höhen von Gebäuden und Wahrzeichen beweisen müssen.

„Es war spannend bis zum Ende und alle waren mit vollem Einsatz dabei“, resümiert Klassenlehrer Björn Beicken am Ende des Drehtages. Er hatte der Klasse vorgeschlagen, sich zu bewerben, weil er die Sendung kannte. Mit einem Video, in dem sie ein umgedichtetes Lied singen, hat sich die Klasse 6F vorgestellt. „Das war amateurhaft gedreht, aber scheint gefallen zu haben“, sagt Beicken. Seine Schüler seien alle „wahnsinnig aufgeregt“ gewesen, aber haben super mitgemacht. „Das hat unserer guten Klassengemeinschaft nochmal einen extra Schub gegeben“, meint der Lehrer. „Klar war auch, wir gewinnen zusammen und verlieren zusammen – egal, wer vorne die jeweilige Aufgabe übernimmt“, betont er.

Denn es kommt natürlich darauf an, wie gut die Langener im Vergleich zu „Team Blau“ aus Hamburg abgeschnitten haben. Und weil man beim Fernsehhendreh alle Eventualitäten abdecken muss, fordert Moderatorin Colak die Kinder nochmal auf, richtig zu jubeln: „Denkt schon mal an den Sieg!“, ruft sie der Klasse zu, während sie ein Selfie-Video dreht, mit der Klasse im Hintergrund. Ob sich das am Ende für die Langener erfüllt, kann man dann im Herbst im Kinderkanal verfolgen.

JULIA RADGEN

Zur Sendung

Die Dreharbeiten gehören zur **21. Staffel der Sendung „Die beste Klasse Deutschlands“**, die auf dem **Kinderkanal (KiKa)** läuft. Dafür können sich alle **sechsten und siebten Klassen** bewerben. **16 Klassen** nehmen an den sogenannten Schulbattles teil – eine davon ist die Dreieichschule. Die Sieger der acht Wettkämpfe werden zu insgesamt vier **Wochenshows** eingeladen und können dort ihr Ticket für das **Superfinale** um den Titel „Die beste

Klasse Deutschlands“ lösen. Diese Wettkämpfe werden jeweils im Studio **in Erfurt** aufgezeichnet. Neben Dilara Colak meldet sich Content Creator Lukas White als „Battlemaster“ aus den Schulen. Wie sich die Klasse geschlagen hat, darf an dieser Stelle natürlich nicht verraten werden. Die **Produktion läuft noch den Sommer** über, **im Herbst** werden die Folgen ausgestrahlt. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.

JRD